

Protokoll 4. Sitzung 2024/25

Elternrat Schule Am Wasser

Datum, Zeit Mittwoch, 8. April 2025, 19.30 Uhr

Ort Förderraum Schule Am Wasser (ehemalige Bibliothek)

Anwesende

Vorstand	Inge Sommerlatte (GP)
	Andreas Klahm (AK)
Schulleitung	Martin Grossenbacher (SAW)
Leitung Betreuung	Barbara Stocker (SAW)

Elternrät*innen Es wird keine Präsenzliste geführt

Entschuldigt -

Verteiler Alle Anwesenden
Mitglieder des Elternrats und der Schulleitung

Traktanden

1. Genehmigung Protokoll
2. Informationen aus Schule & Betreuung
3. Ausblick Jahreskalender
4. Informationen aus dem Elternrat
5. Diverses

Beilagen

- 25-11-04 Ankündigung Vortrag
- Waidorama April 25

Termine

Anliegen, welche seitens Eltern mit der Schulleitung besprochen werden sollen, sind dem Vorstand bis spätestens 3 Tage vor der Vorbesprechung per Mail oder telefonisch bekanntzugeben.

[ER-Sitzung](#)
[_Mittwoch, 18. Juni 2025, um 19.30 Uhr](#)

[Vorbesprechung mit Schulleitung](#)
[\(1 Woche vorher\)](#)

I. Genehmigung Protokoll

Das Protokoll der Elternratsitzung vom 29. Januar 2025 wird durch die Anwesenden genehmigt. Info

2. Informationen aus Schule & Betreuung

Aktuelles aus der Schule

Homepage

Die Schule informiert darüber, dass sie plant zum 25-jährigen Jubiläum der Schule einen Refresh der eigenen Homepage vorzunehmen. Der Elternrat wird angefragt ob ggf. Ein entsprechender Fotograf für Fotos zur Verfügung steht.

Unter den Anwesenden ist kein solcher vertreten.

Der Elternrat nimmt das Thema in den internen Traktanden später nochmals auf. Seitens Schule betreut Herr Nico Aellig (Klassenlehrperson Klasse 6b) mit der Pflege der Webpage betraut.

Pausenplatz Pavillion Hardturm

Aktuell läuft die seit längerem seitens der Schule angestrebte Umgestaltung des Pausenplatzes an. Nach einer Inaugenscheinnahme mit der Stadt und dem Planer (Büro Ernst + Hausherr) im Oktober 2024 liegen inzwischen erste Pläne vor. Der ursprüngliche Austausch / Ersatz des Trullis wird zur Gelegenheit genommen eine grosse Spiel- und Kletterlandschaft aufzubauen.

Ein elementarer Bestandteil des Entwurfs ist die sogenannte Spielspur, die die einzelnen Stationen miteinander verbindet. Zusätzlich zu den Spielgeräten sind schattenspendende Gehölze eingeplant.

Die Realisierung ist noch nicht abschliessend terminiert, wird aber tendenziell erst im 2026 erfolgen.

Zusätzliche Räumlichkeiten

Nach langer Suche und einer Vielzahl von Anfragen hat sich nun über die Immo die Möglichkeit ergeben Räumlichkeiten in der Fabrik am Wasser zur schulischen Nutzung zu übernehmen.

Die Räumlichkeiten (1x Betreuung / 1x Zusatznutzung zu definieren) stehen ab ca. 2027 zur Verfügung.

Die restlichen Horte bleiben in der bisherigen Anzahl und Grösse erhalten. Die Fläche wird zunächst als Ergänzung zum Mittelstufenhort genutzt.

Kommunikationstool

Seitens Stadt Zürich sind die Submissionen zum Informationstool abgeschlossen. Derzeit laufen abschliessende Abklärungen im Hinblick auf den notwendigen Datenschutz.

Anschliessend sollen durch die Stadt 2-3 Empfehlungen ausgesprochen werden, aus denen die jeweilige Schule auswählen kann.

Mit der Einführung ist frühestens nach den Sommerferien zu rechnen

Aus dem Alltag

Die Stellenbesetzungen für das kommende Jahr konnten frühzeitig abgeschlossen werden, so dass es keine Vakanz gibt. Generell wird es im kommenden Schuljahr nur wenige Wechsel geben.

Generell ist die Stimmung gut und es ist teilweise ruhiger im Schulhaus als in den letzten Jahren, was weitestgehend auf geänderte Gruppendynamiken zurückzuführen ist.

Projektwoche und Sommerfest

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Sowohl beim Elternrat als auch bei der Schule.

Projektwoche:

Die geplante Galavorstellung im Zirkus wird am Samstag stattfinden, Parallel wird im Umfeld der Schule eine Art Rummelplatz betrieben. In Folge der Besetzung der Brache mit dem Streetfood-Festival muss der Zirkus auf die Grünbrache ausweichen. Aktuell laufen Betreiberabstimmungen zu notwendigen Stromanschlüssen und Aufstellflächen für die Zirkuswagen.

Input Sommerfest:

Seitens Elternrat wird aus Kostengründen empfohlen ggf. Bänke und Zelte über Grün Stadt Zürich zu beziehen (Angebot wurde durch Silvan Durscher anlässlich Parkeröffnung gemacht.)

Barbara Stocker wird sich dem Thema annehmen, Eine erste Anfrage wurde positiv bestätigt.

Ausblick Schule:

Aktuell wird an der Schule am Wasser das Thema der Coachinggespräche in Abstimmung mit der SKB intensiviert. Für das kommende Schuljahr ist durch die Schule ein neues „Fokusthema“ im Schulalltag zu etablieren.

Das Thema muss in den Bereich Unterricht und Betreuung integriert werden können und für die Schulpflege „messbar“ sein.

Mögliche Themen könnten z.B. sein:

- Ernährung
- Kommunikation

Das Thema steht noch nicht fest, soll aber vorgängig dem Elternrat präsentiert werden.

Anlässlich des Themas Essen wird seitens Elternrat vermehrt der Unmut der Kinder über das Essen geäußert. Viele Kinder beschwerten sich zu Hause über das Essen.

In Rücksprache mit der SL ist für das kommende Schuljahr ein Vortrag des Schulkochs vorgesehen, der seine täglichen Aufgaben und Ansprüche schildert, so dass seitens Eltern das Spannungsfeld Regenerationsküche – Anforderungen Stadt – mögliches Angebot – Ansprüche Einzelkinder nachvollzogen werden kann.

Der Termin bleibt noch zu definieren.

Weitere Themenschwerpunkt im kommenden Jahr solle sein:

- Eltern-Zusammenarbeit:
 - Weiterbildung Personal
 - Elternkaffees
 - Schulung und Gesprächsführung
 - Ziel ist ein umfassenderer Dialog mit den Eltern über die Blaue Mappe hinaus.
- ADHS: Integration von Strategien in den Alltag, die für alle Kinder anwendbar sind und niemanden ausschliessen.

3. Ausblick Jahreskalender

Anstehende Veranstaltungen

Sommerfest

Die Vorbereitungen für das Sommerfest laufen auf Hochtouren und werden innerhalb eines kleinen Gremiums separat besprochen. Die Zusammenarbeit mit der Schule funktioniert bisher sehr gut.

Seitens des Elternrat sind die Informationen für die Helfer sowie der Flyer für den Elternbrief soweit vorbereitet, dass diese noch vor den Ferien mit nach Hause kommen.

Für die notwendigen Schichten in Verkauf und Ausgabe werden total ca. 50 Helfer benötigt. Ziel ist zur Beschleunigung der Abläufe einen festen Grilleur einzustellen um den Stosszeiten besser gerecht zu werden.

Ein besonderer Dank für die Organisation geht hier an Claudia Reishauer und Helena Hasler für ihren unermüdlichen Einsatz.

Flohmi

Das geplante Flohmi Wochenende kollidiert mit der Sommerfestwoche. Die Schule wurde informiert. Der neue Termin wurde durch das OK auf den 27. September festgesetzt.

Schul-Anfangs-Apero

Ebenfalls aus organisatorischen Gründen muss dieses Jahr der Schulanfangs-Apero verschoben werden. Die erfahrenen Organisatoren um Inge und Melchior können aus beruflichen Gründen den Termin in der 2. Woche nicht wahrnehmen.

Es wird in Abstimmung mit der Schule folgender Termin vereinbart:

- I. September, ab 17:30

Vortragsreihe

Die gemeinsamen Vorträge der Schulhäuser im Rahmen der Elternbildung haben sich bisher bewährt. Der Vortrag zur neuen Autorität am 21. Januar war sehr gut besucht und wurde auch durch die diversen Schulen im Schulkreis explizit am Treffen EKG gelobt.

Für das kommende Schuljahr sind bereits weitere Vorträge geplant. Im Lead der SAW wurde bereits folgendes organisiert:

Das kindliche Gehirn im digitalen Zeitalter

Referent: Lutz Jäncke, Universität Zürich

Termin: 4.11.2025, 19:00, Aula Schule Lachenzelg

4. Informationen aus dem Elternrat

Kontaktliste

Der Elternrat verfügt in diesem Jahr über eine etwas umfangreichere Liste an Kontakten, welche gerne über Events und Informationen versorgt werden möchten.

Die jeweiligen Verteilerlisten sind im GMX-Account des ER gepflegt und dürfen entsprechend genutzt werden.

Die Ablage der ER- Unterlagen erfolgt unter folgendem Link:

https://drive.google.com/drive/folders/1LxsBzDi1mxhxXwULaQywI9EOTHImWEYq?usp=share_link

Ziel ist auch hier die bisherige Ablagestruktur zu integrieren. Inge hat sich bereiterklärt die bisherige Struktur hierfür zu vorab zu entschlacken. Eine Umstellung auf das kommende Schuljahr ist anzustreben.

Newsletter

Die Möglichkeit des Newsletters wurde bereits einmal erfolgreich genutzt. Der ER wird diesen als Format für die Elterninformation auch im Semesterbrief nutzen und hofft so eine höhere Resonanz zu erhalten.

Der Versand erfolgt immer in den Sportferien, sowie zum Abschluss der Sommerferien. Terminbekanntgabe durch SL an den Vorstand.

Homepage

Die Übergabe hat stattgefunden. Oliver hat sich eingearbeitet und anlässlich der Sitzugn besprochen. Nach aktuellem Stand und Analyse der Zugriffe stellt sich die Frage ob die Homepage mit ihren jährlichen Kosten von 400-500 CHF für den Elternrat sinnvoll ist.

Der ER schaut diverse Beispiele anderer Schulen an, welche die Infos des Elternrats mit auf die Schulseite eingebunden haben.

Es wird entschieden diesem Beispiel nach Möglichkeit zu folgen und die Möglichkeiten mit Herrn Elik abzustimmen.

AK wird gemeinsam mit Oliver den Kontakt zu Herrn Elik herstellen.

5. Diverses

Interessante Links

Sondernewsletter von STR Filippo Leutenegger für Eltern und Erziehungsberechtigte

https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/departement_schul_sport/aktuell/newsletter/archiv.html

Waidorama Newsletter Schulkreisbehörde

<https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/web/de/bildung/volksschule/schulorganisation/schulkreise/waidberg/waidorama-10.pdf>

Zürich, den 18. Juni 2025, AK

Glossar

A	Aktion
AK	Andreas Klahm
AGL	AG Lebensraum
AGA	AG Anlässe
AK	Andreas Klahm
E	Entscheid
EKG	Eltern Kontakt Gremium
GM	Grossenbacher Martin
I	Information
SAW	Schule Am Wasser
SL	Schulleitung
tbd	to be defined
VS	Vorstand

Ankündigung Vortrag

Das kindliche Gehirn im digitalen Zeitalter

Referent: Lutz Jäncke

University Zurich
Institute of Psychology
Division Neuropsychology / Cognitive Neuroscience

«Prof. Dr. Lutz Jäncke ist Neurowissenschaftler und Psychologe, der sich seit Jahrzehnten mit dem Gehirn des Menschen und dem Verhalten wissenschaftlich beschäftigt. Besonders die Individualität, das Aussergewöhnliche, die Lernfähigkeit aber auch die ungeheure Unvernunft des Menschen faszinieren ihn seit vielen Jahren.»

Seine langjährige Arbeit als Wissenschaftler, Keynote-Speaker, Berater, Gutachter und Hochschullehrer nutzt er, um wissenschaftliche Erkenntnisse alltagstauglich und verständlich zu vermitteln und nutzen.»

Termin: 4.11.2025, 19:00

Ort: Aula Schule Lachenzelg

Kosten: 2'000,-



Waidorama

Informationsmagazin für den Schulkreis Waidberg

Editorial

Liebe Waidberger*innen,
liebe Leser*innen

Bereits die 10. Ausgabe! Wir haben im August 2022 mit dem neuen Informationsmagazin für den Schulkreis Waidberg gestartet. Die erste Ausgabe erschien noch als «Waidberg Zeitung», ab der zweiten Nummer (nach einem schulkreisweiten Namenswettbewerb) wechselten wir dann zu «Waidorama».

Ein Informationsmagazin zu produzieren, bedeutet brainstormen, planen, koordinieren, schreiben, fotografieren, redigieren und layouten. All das konnte ich in den letzten zweieinhalb Jahren in Zusammenarbeit mit vielen Waidberger*innen und engagierten Menschen von ausserhalb machen. Vielen Dank allen, die sich beteiligt haben – und hoffentlich auch zukünftig beteiligen werden.

Noch in diesem Jahr steht eine Veränderung an. Voraussichtlich ab Herbst wird das Waidorama als städtisches Online-Magazin inklusive Newsletter erscheinen. Wir werden in der Sommerausgabe genauer darüber berichten.

Gabriela Rothenfluh, die normalerweise das Editorial schreibt, kommt in der vorliegenden Jubiläumsausgabe in einem Interview zu Wort. Die Präsidentin der KSB Waidberg lässt ihre bisher knapp sieben Jahre im Amt Revue passieren und spricht dabei über die Herausforderungen und Erfolge des Schulkreises.

Für das Jubiläum haben wir zudem einige Zahlen zum Waidberg gesammelt und unseren Layouter gebeten, daraus eine Doppelseite mit **Infografiken** zu machen.

Ein weiterer Artikel informiert über das private Cybermobbing-Präventionsprojekt **#célinesvoice**, das in der Schule Lachenzelg zu Besuch war und Spuren hinterliess.

Jahrelang waren steigende **Schüler*innenzahlen** eine grosse Herausforderung für den Schulkreis. Neue Prognosen sagen nun einen Rückgang der Zahlen voraus. Das hat Folgen für die Schulen und die Schulraumplanung.

Das **Porträt einer Klassenassistentin** aus der Schule Waidhalde, die über das Inklusions-Programm «écolsiv» des Seminars Unterstrass zur Pädagogin wurde, rundet die aktuelle Nummer ab.

Ich wünsche allen viel Spass beim Lesen, frohe Ostern und schöne Frühlingferien.

Pascal Zwicky (Fachbereich Gremien KSB und Strategie)

Präsidentin

2

Cybermobbing

5

Facts and Figures

6

«Ich lerne täglich Neues»

Nach 10 Waidorama-Ausgaben und knapp 7 Jahren als Präsidentin der KSB Waidberg spricht Gabriela Rothenfluh im Interview über Erfolge, Herausforderungen und kommende Ziele.

Pascal Zwicky: Die erste Waidorama-Ausgabe erschien im August 2022, mittlerweile sind wir bereits bei Nummer 10. Bist du mit der rund zweieinhalbjährigen Geschichte des Waidorama zufrieden?

Gabriela Rothenfluh: Ja. Ich erhalte positive – und natürlich vereinzelt auch kritische – Rückmeldungen. Die Menschen im Schulkreis Waidberg freuen sich zu lesen, was sich im Waidberg ausserhalb ihrer Schule tut und entwickelt. Die erhoffte Vernetzung findet statt.

Weshalb war es dir wichtig, ein solches Informationsmagazin für den Schulkreis ins Leben zu rufen?

Zum einen, um das Gemeinsame zu stärken und zum andern, um zu zeigen, was in unserem Schulkreis tagtäglich Tolles passiert, gemacht und entwickelt wird.

Wie kann sich das Waidorama deiner Meinung nach weiterentwickeln?

Es wäre schön, wenn das Waidorama noch mehr Leser*innen finden würde, vor allem auch Schüler*innen und Eltern. Ebenso würde ich es begrüssen, wenn der Inhalt von noch mehr verschiedenen Menschen produziert würde.

Wir müssen aufgrund von Vorgaben der Stadt Zürich ja bald auf ein neues Format wechseln. Ich hoffe, wir können das als Chance nutzen, um unsere Kommunikation noch dynamischer

und attraktiver zu machen und die Leser*innenschaft zu vergrössern.

Wir nehmen das Waidorama-Jubiläum zum Anlass, um auch etwas über dein Wirken als Präsidentin der KSB Waidberg zu sprechen. Seit 2018 übst du dieses Amt aus. Welche prägenden Erfahrungen hast du in dieser Zeit gemacht? Was hast du gelernt?

Ahhh... da weiss ich gar nicht wo anfangen. Ich lerne täglich Neues. Prägend war sicher die Corona-Zeit. Da habe ich erlebt, dass die Schule entgegen allen Unkenrufen doch schnell auf neue Gegebenheiten reagieren kann. Durch die Schulschliessung wurde allen deutlich vor Augen geführt, was die Schulen tagtäglich leisten und wie wichtig sie für die Stabilität unserer Gesellschaft sind.

Wichtig ist für mich auch immer wieder zu erfahren, dass es sich lohnt, mutige Entscheidungen zu treffen, insbesondere wenn es um einzelne Kinder geht, die es im Schulsystem zu halten gilt.

Was machen wir im Waidberg besonders gut? Worauf bist du stolz?

Ich freue mich immer wieder über das «Miteinander» im Waidberg. Seien dies Schulleitungen, die sich gegenseitig unterstützen, einander zum Beispiel gute Bewerbungsdossiers weiterleiten, oder Betreuungsteams, die sich bei Personalausfällen gegenseitig aus helfen. Oder auch Schüler*innen, welche von Hospitationen in anderen Schulen neue Ideen in ihren Klassenunterricht bringen.

Ausserdem finde ich es super, dass der Waidberg bei städtischen Projekten wie der Tagesschule vorangeht. Bereits 11 unserer 16 Schulen sind heute Tagesschule.

Stolz bin ich, dass das Schwerpunktthema «Demokratie und Partizipation» die Mitwirkung und Mitbestimmung der Schüler*innen an den Schulen gestärkt hat.

Und was sind für dich aktuell die grössten Herausforderungen für die Schulen im Waidberg?

Die integrative Schule stellt manchmal hohe Anforderungen an alle Beteiligten, denen wir (noch) nicht immer adäquat begegnen können. Der Fachkräftemangel hilft da leider auch nicht. Die vorhandenen Ressourcen möglichst effizient und zielführend einzusetzen, ist eine grosse Herausforderung.

Da wir bezüglich Schüler*innen-Wachstum auf absehbare Zeit voraussichtlich den Höchststand erreicht haben, wird unser grosses Sorgenkind der letzten Jahre, der «knappe Schulraum», hoffentlich bald nicht mehr auf dem Sorgenbarometer erscheinen.

Wir verfolgen im Schulkreis Waidberg die Vision einer «tragfähigen und demokratischen Schule für alle». Was bedeutet das für dich?

In dieser Vision kommen für mich die zentralen Werte, die mich auch persönlich und politisch leiten, zusammen. Tragfähig heisst, dass wir wirklich versuchen, auf individuelle

Bedürfnisse einzugehen und möglichst alle Kinder und Jugendlichen zu integrieren. Es bedeutet auch, dass die Rahmenbedingungen, also Ressourcen, Mitarbeitende usw., dafür vorhanden sein sollen. Demokratisch heisst, dass Betroffene zu Beteiligten werden können. Dass Partizipation erlernt und ermöglicht, und in den Schulen auch demokratisches Wissen vermittelt wird. Das scheint mir heute, mit Blick auf die Welt, vielleicht wichtiger denn je. Und «für alle», das steht für Chancengleichheit und -gerechtigkeit, dafür, dass in den Schulen und der Politik dafür gesorgt wird, dass soziale und wirtschaftliche Unterschiede möglichst gut ausgeglichen werden können.

Mit unserem vielfältigen Engagement im Bereich der integrativen Schule, mit dem Schwerpunktthema «Demokratie und Partizipation», aber vor allem auch im Schulalltag sind wir, sind die Schulen, Tag für Tag daran, diese Vision umzusetzen.

In deiner Funktion hast du nicht nur den Schulkreis, sondern das gesamte komplexe stadtzürcherische Schulsystem kennengelernt. Wenn wir den Blick auf diese Ebene richten: Was ist besonders daran? Was funktioniert gut und wo sind die grössten Baustellen?

Besonders ist sicher, dass viele Projekte gesamtstädtisch umgesetzt werden (Tagesschule, BFF, BeFrei, Hausaufgaben-Konzept etc.) und trotzdem jeder Schulkreis seine eigenen Strukturen und Schwerpunkte hat und pflegt.

Ich persönlich finde, dass dieses System recht gut funktioniert. Und ich bin der Überzeugung, dass es noch viel besser funktionieren könnte, wenn man sich auf die Nutzung der Synergien des Schulamts und der Kreisschulbehörden konzentrieren würde, anstatt sich in regelmässigen Abständen ergebnislos über die Schwierigkeiten zu unterhalten.

Schulpräsidentin ist ein intensiver Job. Ein «Knochenjob», wie es oft heisst. Was treibt dich trotzdem immer wieder an? Und wo holst du dir die nötige Energie?

Für mich leistet die Volksschule einen ganz wichtigen Beitrag für den Kitt unserer demokratischen Gesellschaft. Es lohnt sich, dem Sorge zu tragen und sich dafür einzusetzen, dass dieser Zusammenhalt nicht verloren geht. Bildung ist die beste Prävention!

Als Knochenjob würde ich das Präsidium nicht bezeichnen. Die Arbeitslast ist zwar hoch, die breite Themenpalette kommt mir aber sehr entgegen. Energie ziehe ich aus der Zusammenarbeit mit den vielen Menschen, die wie ich stets versuchen, das halbvolle Glas zu sehen und an konstruktiven, vorwärts gerichteten Lösungen und Ideen mitarbeiten. Und natürlich aus meinem privaten Umfeld.



KSB-Präsidentin Gabriela Rothenfluh freut sich über das «Miteinander» im Schulkreis Waidberg (Foto: privat)

Zum Abschluss ein Blick in die Zukunft: Was sind deine nächsten Ziele für den Schulkreis?

Bis zum Sommer sind wir intensiv mit der Eröffnung der beiden Schulen Brunnenhof und Riedtli beschäftigt – und natürlich auch mit dem Umzug der KSB-Verwaltung in den Brunnenhof. Für beide Schulen ist das ein sehr sportliches Projekt, weil der Bezugsfahrplan der beiden Häuser sehr eng ist.

Im Schulkreis arbeiten wir stetig daran, für die oben erwähnten Herausforderungen der integrativen Schule möglichst gute, tragfähige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Und die Schulen Bläsi, Vogtsrain und Letten sollen im Sommer 2026 dank guter Vorbereitung erfolgreich als Tageschulen starten können.

Gesprächsführung: Pascal Zwicky (Fachbereich Gremien KSB und Strategie)

Mittelstufen-Schüler*innen der Schule Nordstrasse haben sich ebenfalls einige Fragen an Gabriela Rothenfluh überlegt:

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, diesen Beruf auszuüben?

Bildung und Politik haben mich schon als Kind interessiert. Dieses Amt bietet mir die Chance, beides im Arbeitsalltag zu verbinden.

Gefällt Ihnen Ihr Beruf?

Ja, sehr. Es wäre schlecht für die Schulen und damit auch für die Schüler*innen, wenn mir mein Beruf nicht gefallen und ich ihn nur zum Geldverdienen machen würde.

Wer hat Sie auf Ihrem beruflichen Weg unterstützt? Wer hat Ihnen von diesem Weg abgeraten?

Meine Familie war die wichtigste Stütze. Zuerst meine Eltern, die mich nicht nur finanziell bis zum Uni-Abschluss unterstützten, sondern mir bezüglich meiner Bildung auch sonst keine Steine in den Weg legten. Später mein Mann, der mich mit kritischen Fragen immer wieder dazu motivierte, meine Komfortzone zu verlassen und dessen Zuspruch und Unterstützung

mir gleichzeitig die gewünschte Sicherheit und Zuversicht gaben. Und natürlich ganz viele Freund*innen inner- und ausserhalb der Partei. Abgeraten hat mir lustigerweise niemand.

Wenn Sie alles am Schulsystem verändern könnten, welche Änderung würden Sie zuerst vornehmen?

Zuerst würde ich dafür sorgen, dass jede Klasse von zwei Pädagog*innen unterrichtet und betreut wird. Danach sollten die eher starren Strukturen der Klassen und der Lektionentafel aufgebrochen werden, hin zu mehr Projektunterricht in altersdurchmischten Gruppen.

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Mathe (und Deutsch ab der Oberstufe).

Was halten Sie von der Gymiprüfung?

Die Gymiprüfung sollte abgeschafft werden, ebenso das Langgymnasium.

#célinesvoice: Kampf gegen Cybermobbing

Die Initiative #célinesvoice klärt über die Gefahren von Cybermobbing auf und versucht Jugendliche zu stärken. Der Besuch in der Schule Lachenzelg hinterliess Spuren.

Mobben im eigentlichen Sinne bezeichnet das gezielte Schikanieren oder Ausüben von psychischer Gewalt an einem Menschen durch wiederholtes und regelmässiges Quälen und Verletzen, ausgeübt durch Einzelpersonen oder Gruppen. Es sind Handlungen, welche die Betroffenen eigentlich nie ohne negative Folgen zurücklassen.

Durch die rasante Entwicklung der Technik geht Mobbing längst über verbale Beleidigungen hinaus. In der heutigen Zeit hat sich die Tyrannei in den virtuellen Raum verlagert. Die Gemeinheiten «spreaden» über diverse Kanäle: Messenger-Dienste wie WhatsApp, Chatforen oder soziale Medien wie TikTok oder Instagram sind nur einige Beispiele. Cybermobbing ist omnipräsent und leider oft nur schwer regulierbar. Vor allem in den Jugendjahren, in denen Peer-Groups und Zugehörigkeit eine zentrale Rolle spielen, wird Cybermobbing vermehrt ein Problem. Angehörige und Betroffene sind oft ratlos und Hilfe finden ist nicht einfach.

Ein tragischer Hintergrund

#célinesvoice (Verein celinesvoice.ch) ist ein Projekt von genau solchen Betroffenen. Die Initiative möchte wachrütteln und geht über das blossе Bewusstsein von Gewalt im Netz hinaus. Gegründet wurde der Verein von Candid und Nadya Pfister. Deren Tochter Céline hat sich 2017 im Alter von nur 14 Jahren wegen Cybermobbing das Leben genommen. Die Eltern wollen die

Gesellschaft auf die heikle Thematik aufmerksam machen und längerfristig zu einer positiven Veränderung beitragen. Sie möchten aufzeigen, dass in der Schweiz gesetzliche Grundlagen für die Überführung der Täter*innen oft fehlen oder lückenhaft sind. Dies nicht zuletzt, weil die geltenden Gesetze überholt sind und es dringend eine Justiz auf der Höhe des digitalen Zeitalters braucht. Das Ziel ihrer Arbeit ist es vor allem, Awareness zu schaffen. Dementsprechend sind Schulbesuche ein zentraler Bestandteil ihrer Tätigkeit.

Schulbesuch Lachenzelg

Die Schulbesuche haben das klare Ziel, Schüler*innen das Thema Cybermobbing näherzubringen und die möglichen Konsequenzen vor Augen zu führen. Im Herbst 2024 kamen

Candid und Nadya Pfister in die Schule Lachenzelg und besuchten die 2. Sekundarklassen. Weder an Lehrpersonen und Betreuung noch an den Schülerinnen und Schülern ging dieser Besuch spurlos vorbei. Dies ist in erster Linie auf die Offenheit der Familie Pfister zurückzuführen. Ihre persönlichen Schilderungen der tragischen Ereignisse berührten tief. Die Schilderungen der Eltern wurden mit Videos und Fotos aus der Zeit, in welcher sie ihre Tochter durch die Mobbingphase begleitet haben, untermalt. Das Besondere an diesem Format war, dass die Eltern nicht aufgrund von wissenschaftlichen Theorien berichteten, sondern aus einer zutiefst emotionalen und persönlichen Perspektive, was die

Geschehnisse und die empfundene Ohnmacht greifbar und direkt nachvollziehbar machte.

Es wurde einerseits auf die emotionalen und rechtlichen Konsequenzen von Gewalt im digitalen Raum hingewiesen, andererseits aber auch aufgezeigt, wie sich Schülerinnen und Schüler vor Belästigungen schützen können. Wichtig dabei war, mögliche Schritte aufzuzeigen, welche unternommen werden können, um Opfer zu unterstützen und sich selbst zu schützen. Hauptdevise ist, in die Aktion zu kommen und bei Übergriffen nicht tatenlos zuzuschauen. Die Pfisters wollen erreichen, dass die Jugendlichen Verantwortung übernehmen, egal in welcher Rolle man sich befindet. Es geht ihnen darum, jungen Menschen zu vermitteln, dass Cybermobbing nicht nur ein «Spas» im Internet ist, sondern eine ernstzunehmende Gefahr, welche gravierende Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen haben kann: in ihrem Fall der Suizid ihrer einzigen Tochter.

Im Schulhaus Lachenzelg hat die Veranstaltung sicherlich das Bewusstsein für die Gefahren im Netz, und das Hinterfragen der eigenen Verhaltensweisen gestärkt. In einer Welt, in der sich das Leben immer stärker in die digitale Sphäre verlagert, sind Aufklärung über Cybermobbing und die Förderung eines respektvollen Umgangs im Netz wichtiger denn je.

Lea Müller (Klassenlehrerin Schule Lachenzelg)

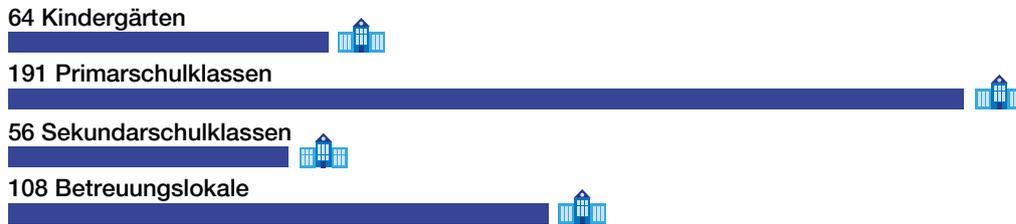
16



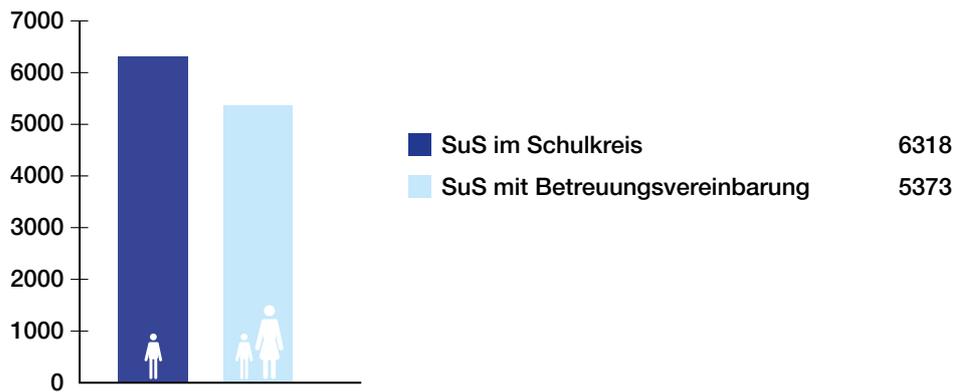
Schuleinheiten

172'899 m²

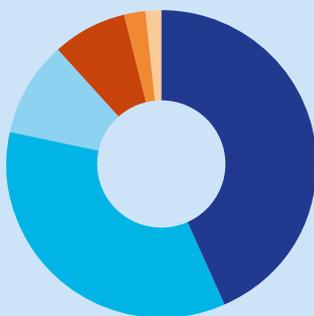
Totale Grundfläche



Schüler*innen im Waidberg



Mitarbeiter*innen im Waidberg

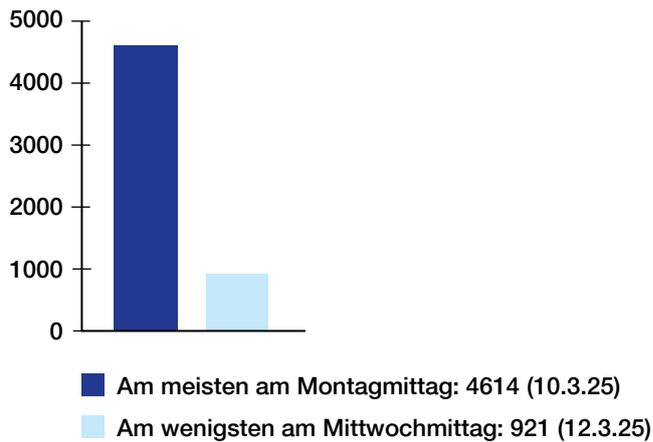


Lehrpersonen	727
Betreuung	598
Hausdienst	166
Klassenassistenzen	131
Schulleitungen	39
Schulleitungsassistenten	25
Mitarbeitende Total	1686



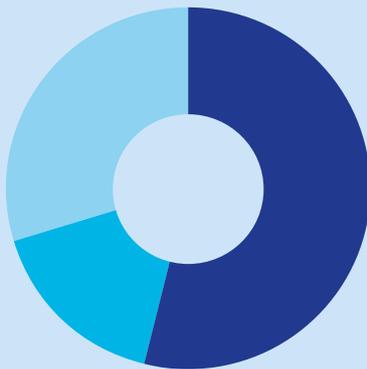
26% Männer	
74% Frauen	

Mittagessen für Schüler*innen



11 der 16 Schulen im Waidberg sind Tagesschulen

Schüler*innen integriert mit Sonderschulstatus (ISR)



98 SuS mit Sonderschulstatus werden integriert beschult

- 53 SuS mit Typus A (Lern-, Verhaltens- und Sprachbehinderung)
- 16 SuS mit Typus B (Körper- und Sinnesbehinderung)
- 29 SuS mit Typus C (kognitive Beeinträchtigung)

Dies und das

27 Behördensitzungen
(Gesamtbehörde, Geschäftsleitung, Aufsichtskommissionen)



25 Behördenmitglieder aus **8** Parteien



24 Mitarbeiter*innen KSB-Verwaltung

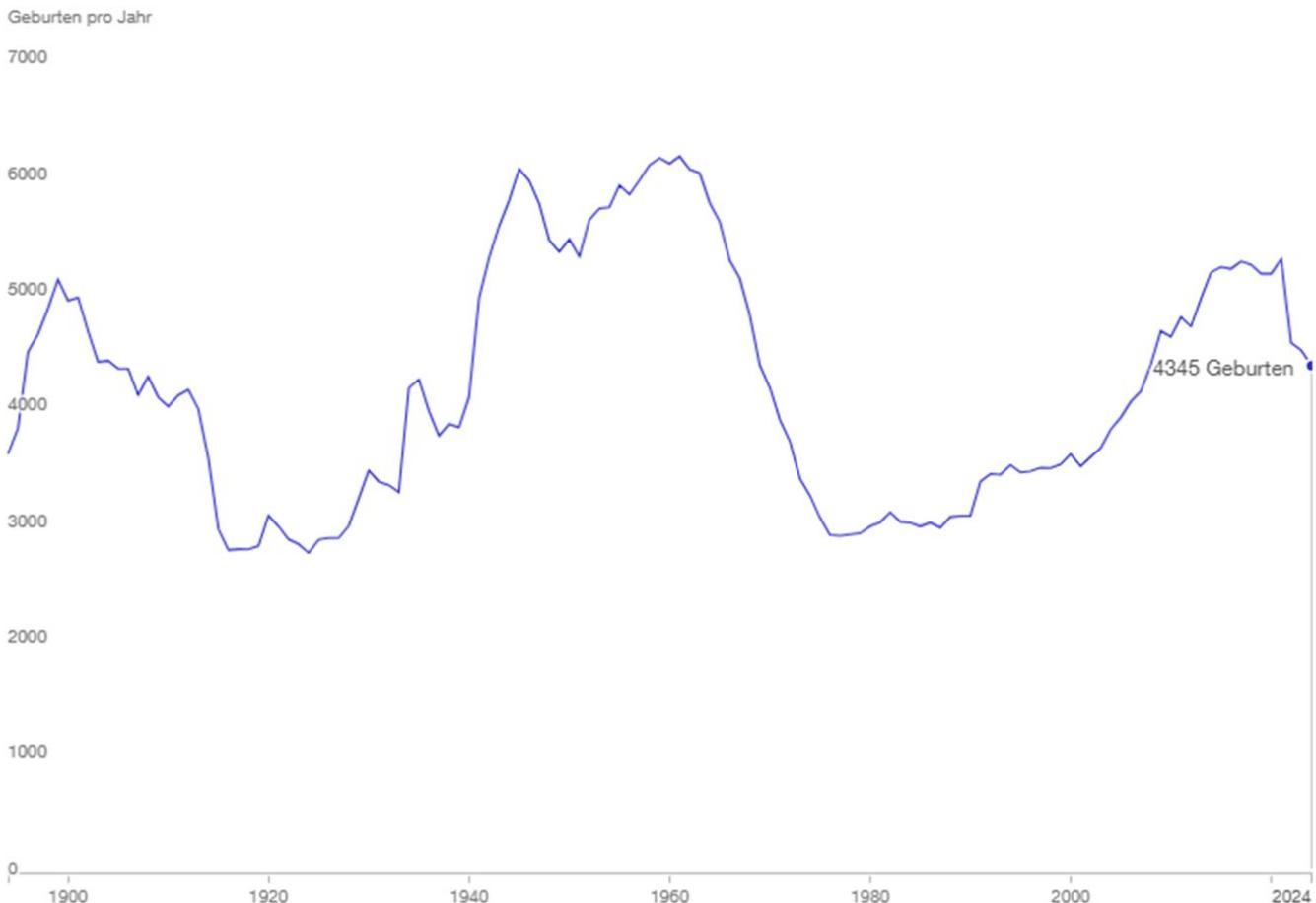
26.5% Gymiquote 6. Klässler*innen, Schuljahr 2023/24

Abnehmende Geburtenrate und die Auswirkungen auf die Schulen

Nach einem Anstieg der Geburtenrate in den 2000er Jahren erreichte diese im Jahr 2021 ihren Höhepunkt und sinkt seither kontinuierlich. Trotz Zuzügen und einer wachsenden Wohnbevölkerung wird die Anzahl der Kinder, welche in die Schule eintreten, in den kommenden Jahren abnehmen. Das hat Auswirkungen auf die Schulen und die Schulraumplanung.

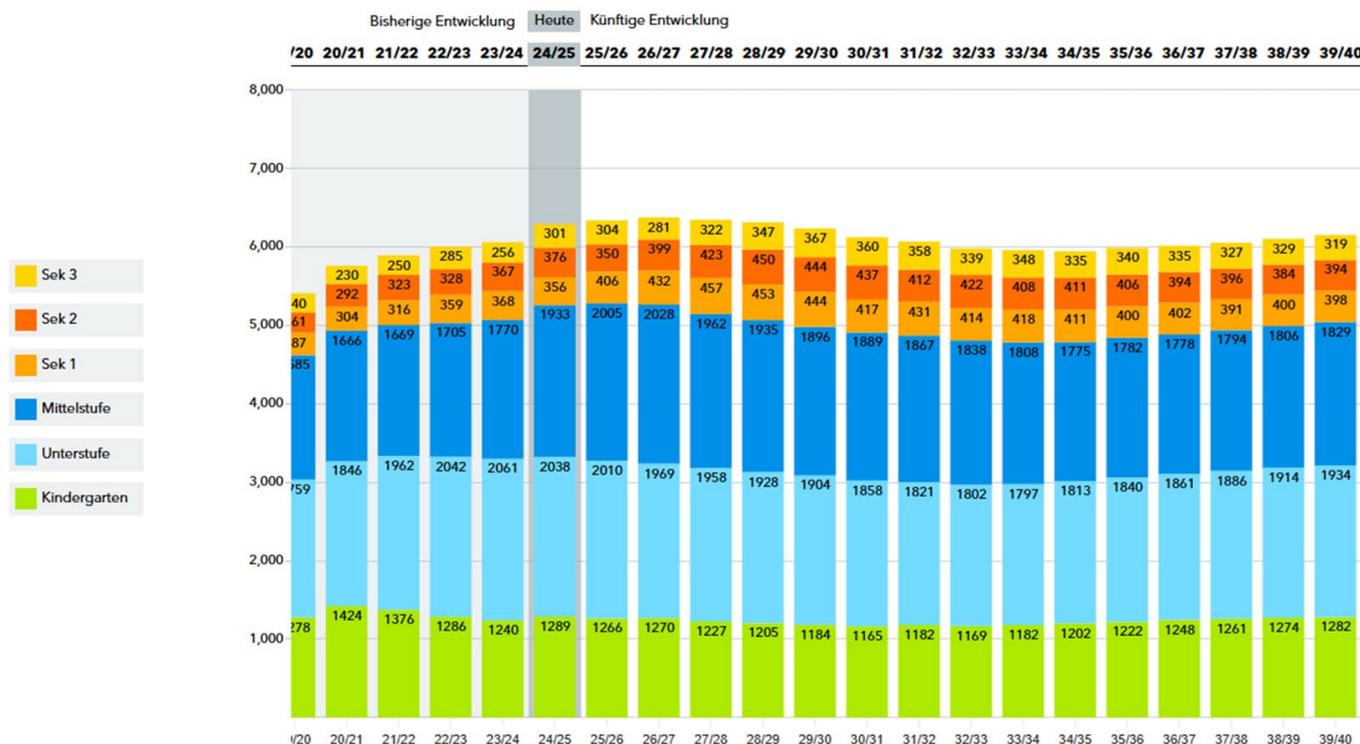
Im Schulkreis Waidberg ist die Zahl der Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder seit dem Schuljahr 2014/15 um 1742 Kinder resp. 83 Klassen gestiegen. Derzeit gibt es im Schulkreis 302 Klassen. Es wird erwartet, dass die Schüler*innenzahl in den nächsten zwei Jahren weiter steigen wird, bevor sie dann zurückgeht. Ab 2034 könnte, so die Prognose, jedoch wieder ein leichter Anstieg verzeichnet werden.

Die prognostizierte Reduktion der Klassenanzahl wird sich unterschiedlich auf die Quartiere auswirken. Höngg und Wipkingen werden die stärksten Rückgänge verzeichnen, während Unter-/Oberstrass noch einige Jahre weiterwachsen und dann stagnieren wird.



Geburtenrate in der Stadt Zürich (Quelle: Statistik Stadt Zürich)

Zürich, Waidberg - Anzahl Schüler:innen



(Quelle: Statistik Stadt Zürich)

Die sinkende Geburtenrate und die damit verbundene geringere Anzahl von Kindern, die in die Schule eintreten, wird sich zuerst auf der Kindergartenstufe bemerkbar machen. Der Schulkreis Waidberg wird in den kommenden Jahren weniger Kindergärten betreiben als heute. Diese Entwicklung hat bereits vor einigen Jahren begonnen und wird sich zeitversetzt auch auf die Unter-, Mittel- und Sekundarstufe auswirken. Bei der Sekundarstufe wird jedoch bis zum Schuljahr 2029/30 noch eine Zunahme der Klassen erwartet.

Ein Rückgang der Klassenanzahl bringt einerseits nicht zu leugnende Herausforderungen auf Personalebene mit sich. Weniger Klassen brauchen unter dem Strich weniger Personal. Andererseits eröffnet die Entwicklung auch Chancen. So können provisorische Unterrichtsräume wie die Züri-Modular-Pavillons zurückgebaut, und der freiwerdende Raum kann genutzt werden, um eine Annäherung an die aktuellen Raumstandards, die heute vor allem in älteren Schulen nicht erreicht werden können, zu verbessern.

Angesichts der neuen Prognosen verfolgt der Schulkreis Waidberg folgende Gesamt-Strategie:

Festhalten an Bauprojekten

Die geplanten Bauprojekte – wie die Erweiterungen der Schulanlagen Riedhof, Vogtsrain und Brunnenhof – sollen wie vorgesehen umgesetzt werden. Dank der Erweiterungsbauten können Provisorien und Züri-Modular-Pavillons schrittweise zurückgebaut werden.

Umverteilung zwischen Schulen und Schulkreisen

Gebiete mit steigenden Klassenzahlen und unzureichendem Schulraum sollen durch die gezielte Umverteilung von Schülerinnen und Schülern entlastet werden. So werden auf der Sekundarstufe Kinder aus dem Einzugsgebiet der Schulen Hutten und Scherr in die neue Sekundarschule an der Krähbühlstrasse im Schulkreis Zürichberg zugeteilt.

Abbau von Provisorien

Wo immer möglich, sollen Provisorien und Züri-Modular-Pavillons zurückgebaut werden – jedoch nur dann, wenn eindeutig feststeht, dass sie nicht mehr benötigt werden. Ein verfrühter Rückbau soll vermieden werden.

Anpassungen an Raumstandards

Viele Schulanlagen entsprechen nicht den heutigen Schulbaustandards – was angesichts der langen Baugeschichte seit 1900 mit wechselnden Anforderungen nicht überrascht. Ziel ist es, bestehende Gebäude so weit wie möglich an die aktuellen Standards anzupassen. Ein genereller Anspruch auf die Einhaltung der neuen Standards besteht jedoch nicht. Wo Sanierungen anstehen und Raum verfügbar ist, werden die Schulen an die heutigen Anforderungen angeglichen.

Die beschriebene Strategie entspricht dem Stand von 2025. Wie sich die Anzahl der Klassen künftig entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Der Schulkreis Waidberg verfügt jedoch über eine solide Grundlage, um flexibel auf kommende Veränderungen reagieren zu können.

Pascal Furrer (Fachbereich Schulplanung und -bauten)

Lehrerin trotz allem

In Zürich werden Menschen mit Behinderungen zu Schulpersonal ausgebildet. Eine davon ist Rahel Heuberger, die in der Schule Waidhalde arbeitet.

«Ich wünsche dir einen guten Morgen, einen schönen Tag», singt die Kindergartenklasse von Nicole Hecht an diesem Herbstmorgen. Die Kinder wirken noch etwas verschlafen, gähnen und rutschen auf den kleinen Stühlen hin und her. Mit den Kindern im Kreis sitzen heute Nicole Hecht, die Kindergartenlehrperson und Rahel Heuberger. Rahel Heuberger assistiert Nicole seit November 2024 in der Schule Waidhalde in Zürich. Die 39-Jährige ist Studentin und lebt mit mehreren unsichtbaren Behinderungen. «Lasst uns alle Wochentage aufsagen», instruiert Nicole die Kindergartenkinder. Alle Kinder und Erwachsenen zählen die Tage auf. «Lasst uns auch grad die Kinder zählen», sagt Rahel, alle zählen zusammen bis achtzehn. Einige Kinder schauen fragend zur Kindergärtnerin: «Ja, eigentlich wären wir neunzehn, aber ein Kind ist heute krank», erwidert die Lehrerin und kündigt an, dass Rahel heute etwas Besonderes mitgebracht habe. Die Kinder schauen gespannt zu Rahel, die einen kleinen Tisch aufbaut, ein Tuch darüberlegt und Herbstblätter darauf ausbreitet. «Häää, was machst du da?», ruft ein Kind dazwischen, «Zaubereiiii», sagt Rahel und lacht. Dann nimmt sie ein Buch mit grossen Bildern hervor und beginnt, den Kindern eine Bildergeschichte zu erzählen: «Ein Bär sitzt gemütlich auf dem Bänkli und wartet auf seinen Freund Goliath, doch der kommt und kommt nicht, ein ganzes Jahr nicht.»

Schwierige eigene Schulzeit

Rahel Heuberger ist Teil des Projekts «écolsiv» am Seminar Unterstrass in Zürich, hier absolviert sie mit anderen Menschen mit Behinderungen den Lehrgang zur Assistenz mit pädagogischem Profil. Seit 2017 bietet das Seminar dieses Hochschulprogramm an und schafft dadurch Menschen einen Zugang zu Bildung im tertiären Bereich, die sonst diese Chance nicht hätten. Rahel wurde mit einer Schwerhörigkeit und unentdeckten Polypen im Ohr geboren. Es folgten zwei Operationen: «Ich war als Kind einmal hörend, dann nicht hörend, dann wieder hörend, diese Erfahrung hat mich sicher sehr geprägt, bis heute bin ich zum Beispiel sehr schreckhaft.» Rahel absolvierte die Primarschule noch in der Regelschule, aufgrund ihrer Schulleistungen besuchte sie dann aber die Oberstufe in einer Sonderschule. Es folgten Praktika und eine Ausbildung mit Unterstützung der

Invaliditätsversicherung (IV). Die Anforderungen seien jedoch zu hoch gewesen. Rahel blickt zurück: «Ich habe mich stets sehr bemüht und war sehr ehrgeizig, trotzdem habe ich nie gute Noten erreicht und mich dadurch immer mehr als Versagerin gefühlt. Ich hatte zum Beispiel grosse Mühe mit dem Rechnen und Schreiben, erst später wurde klar, dass ich eine Dyskalkulie und Legasthenie habe.» Schlussendlich brach Rahel zusammen, es folgten ein Klinikaufenthalt und viele Krisen. «Meine Eltern haben mich damals und auch heute noch sehr unterstützt, die Familie ist mir sehr wichtig», sagt Rahel. Im Erwachsenenalter arbeitete sie mehrere Jahre im geschützten Arbeitsbereich, bis sie durch eine Freundin und ihren Vater zum Seminar Unterstrass kam: «Eigentlich war ich schon an der oberen Altersgrenze für die Ausbildung, doch der Schulleiter drückte ein Auge zu.»

«Einfach machen, es geht»

Die IV unterstützt die Ausbildung nicht

Matthias Gubler ist der Institutsleiter des Seminars Unterstrass und hat das Projekt «écolsiv» ins Leben gerufen. Er erklärt: «Unsere Voraussetzungen für eine Aufnahme sind



Rahel Heuberger bastelt mit Kindergartenkindern der Schule Waidhalde (Foto: Markus Bertschi)



Ein gutes Team: Kindergärtnerin Nicole Hecht (l.) und Klassenassistentin Rahel Heuberger (Foto: Markus Bertschi)

eigentlich eine positive Diskriminierung. Die Studierenden müssen eine Lernbehinderung oder kognitive Behinderung haben, wir verlangen dennoch keine Diagnoseberichte oder Bestätigungen.» Idealerweise würden die Studierenden eine IV-Rente beziehen, denn zum aktuellen Zeitpunkt könne er noch nicht garantieren, dass die Abgänger*innen alle genug verdienen werden für ihren Lebensunterhalt, der Weg zur gelebten Inklusion sei ein harziger. Auch die Finanzierung der Ausbildung ist immer wieder ein Kampf. Es gibt dafür keine Unterstützung der IV. «écolsiv» wird daher querfinanziert von Schulgeldern des Seminars und durch Spenden. «Bevor wir Studierende aufnehmen, müssen diese sicherlich schnuppern und sich ihres Wunsches, mit Kindern zu arbeiten, sehr sicher sein.» Er höre oft die Frage: «Aber wie können denn Menschen mit kognitiven Behinderungen in der Schule mithelfen? Geht das denn?», er antworte dann immer dasselbe: «Einfach machen, es geht.» Auch mit Studierenden, die nicht so viele Ressourcen haben wie Rahel.

Im Wald spazieren

«Ich habe Hunger», sagt ein Kind, ein anderes möchte heimgehen und nicht mehr spielen, es beginnt zu weinen. Es ist beinahe 12 Uhr mittags. Rahel begleitet einige Kinder in die Garderobe, hilft beim Packen der Rucksäcke, leitet beim Anziehen an und schlichtet einen Streit zwischen zwei Jungs. Die Kinder stellen sich in einer Reihe auf und verabschieden sich bei der Lehrperson und Rahel. «Tschüss, liebe Kinder», sagt Rahel im lauten Gewusel und beginnt danach das Klassenzimmer aufzuräumen. Heute Nachmittag gehe es dann nur mit den grossen Kindergärtnern weiter, sagt sie: «Und morgen ist Dienstag, da habe ich am Nachmittag frei und lerne. Aber erst gehe ich dann im Wald spazieren, das hilft mir am besten beim Verarbeiten.»

Dieser Artikel erschien in ungekürzter Version zuerst in der Zeitschrift «wir eltern» (11/24).

Marah Rikli (Freie Journalistin)

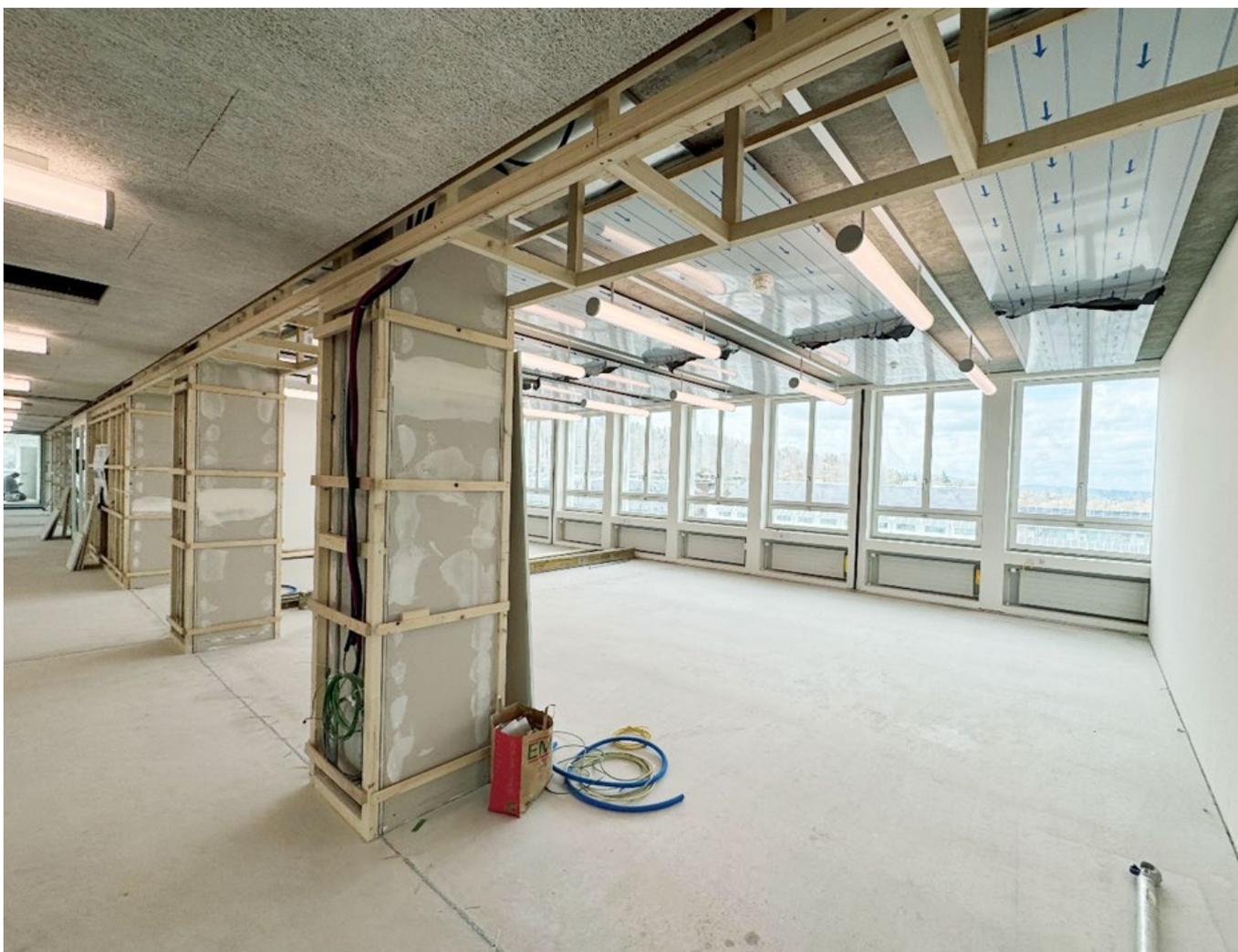
Termine Schulkreis Waidberg bis zu den Sommerferien

Datum	Zeit	Thema
13.05.25	17.45 Uhr	Sitzung Geschäftsleitung KSB
15.05.25	ab 14 Uhr	LHT-Ausflug
22.05.25	14.30 Uhr	Schulleitungskonferenz (SLK)
29.05.25		Auffahrt schulfrei (auch am Freitag, 30.05.25)
05.06.25	08.30 Uhr	Konferenz Leitungen Betreuung (LBK)
09.06.25		Pfingstmontag schulfrei
12.06.25		Sperrdatum Fachgruppen
17.06.25	17.45 Uhr	Sitzung Geschäftsleitung KSB
19.06.25	09.00 Uhr	Konferenz Leitungen Hausdienst und Technik
26.06.25	Nachmittag	SL-Ausflug
30.06.25	18.30 Uhr	Sitzung Gesamtbehörde
03.07.25	08.30 Uhr	Konferenz Leitungen Betreuung (LBK)
08.07.25	17.45 Uhr	Sitzung Geschäftsleitung KSB
14.07.25 bis 15.08.25 Sommerferien		



KSB goes Brunnenhof

Die meisten werden es schon wissen: Die Kreisschulbehörde (KSB-V) zügelt in den Brunnenhof. Ab dem 1. Juli 2025 sind wir im siebten Stock des ehemaligen Radiostudios zuhause – im selben Gebäude wie die neue Sekundarschule Brunnenhof. Wir freuen uns! (Fotos: Pascal Furrer)



Stadt Zürich
Kreisschulbehörde Waidberg
Rotbuchstrasse 42
8037 Zürich
T +41 44 413 82 00

stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/schulkreise_kreisschulbehoerden/waidberg.html